



# FrauenHeilKunde-INFO

Ausgabe: Februar 2015

## Editorial



**Liebe Kolleginnen  
und Kollegen,**

im ersten Newsletter des Jahres 2015 möchte ich auf Neuerungen hinweisen, die sich sowohl in der klinischen Arbeit als auch in Strukturen ergeben haben. Neue Arzneimittelinformationen zum Einsatz von Bromocriptin beim Abstillen beziehungsweise Valproat bei Schwangeren liegen vor.

Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir eine Spezialsprechstunde für Integrative Medizin implementiert. Hier können Patientinnen Rat suchen, welche Medikation zusammen mit der entsprechenden onkologischen Therapie oder auch bei gutartigen Erkrankungen genommen werden kann. Großer Wert wird hier auf die Arzneimitteltherapiesicherheit gelegt. Jedes Phytopharmakon wird in einer internationalen Datenbank abgeglichen, um Interaktionsprofile zu erstellen. Hierzu werden Sie selbst-

verständlich eine entsprechende Planung zur Weiterbetreuung bekommen.

Unsere Spezialsprechstunde für Dysplasie und Kolposkopie ist als erste zertifizierte Gynäkologische Dysplasie-Einheit in Deutschland erfolgreich begangen worden.

Dieses und Weiteres im Newsletter. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie bei unserem Mammameeting am 25. März 2015 begrüßen dürfen. Hier werden wir ein neues Konzept mit Kurzfragen vorstellen und hoffen, dass Sie diese Form der Informationsvermittlung positiv sehen.

Ich freue mich, Sie dann persönlich begrüßen zu können.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Matthias W. Beckmann

## FHK Praxis

### Rote-Hand-Briefe

Ende vergangenen Jahres sind zwei für den klinischen Alltag wichtige „Rote-Hand-Briefe“ mit Arzneimittelinformationen zu Bromocriptin und Valproat publiziert worden. Es wird in Abstimmung mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) und dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) über eine neue Nutzen-

Risiko-Bewertung Bromocriptin-haltiger Arzneimittel und über verstärkte Sicherheitswarnungen in Bezug auf Arzneimittel, die Valproat und -verwandte Substanzen enthalten (Natriumvalproat, Valproinsäure, Valproat-Seminatrium und Valpromid), informiert.

### Bromocriptin

Auch wenn schon seit Langem mögliche Nebenwirkungen bekannt sind, wurde häufig Bromocriptin (z. B. Pravidel®) in niedriger Dosierung zur Milchbildungshemmung angewendet.

bis maximal 2,5 mg pro Einzeldosis angewendet werden soll, wenn dies medizinisch indiziert ist, z. B. bei intrapartalem Verlust, Totgeburt oder einer vorliegenden HIV-Infektion der Mutter.

In der aktuellen Bewertung wird nun betont, dass

- Bromocriptin nur dann zur Prävention oder Hemmung der physiologischen Milchbildung nach einer Geburt

- niedrig dosiertes Bromocriptin nicht für die routinemäßige Unterdrückung der Laktation oder für die Symptomlinderung von Schmerz und Schwellung der Brust nach

Seite 2 →

## FHK Praxis

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

der Geburt empfohlen wird, da dies durch eine ad-äquate nichtpharmakologische Behandlung (z. B. feste Unterstützung der Brust, Eis-Anwendung) und/oder eine Behandlung mit Analgetika möglich ist.

- Bromocriptin ist kontraindiziert bei Patientinnen mit
  - unkontrollierter Hypertonie, Bluthochdruckerkrankungen in der Schwangerschaft (einschließlich Eklampsie, Präeklampsie oder schwangerschaftsbedingter Hypertonie), nachgeburtlicher Hypertonie oder Hypertonie im Wochenbett.

- einer koronaren Herzkrankheit oder anderen schweren kardiovaskulären Erkrankungen.
- Symptomen bzw. einer Vorgeschichte schwerer psychiatrischer Erkrankungen.

Der Grund ist das seltene Auftreten von schwerwiegenden Nebenwirkungen einschließlich Hypertonie, Myokardinfarkt, Krampfanfällen, Schlaganfall oder psychiatrische Erkrankungen bei Frauen nach der Geburt, die zur Unterdrückung der Laktation mit Bromocriptin behandelt wurden.

## Valproat

Generell sollte Valproat Frauen im gebärfähigen Alter oder schwangeren Frauen nur verschrieben werden, wenn andere Arzneimittel nicht wirksam sind oder nicht vertragen werden. Bei Kindern, die im Mutterleib Valproat ausgesetzt waren, besteht ein hohes Risiko für schwerwiegende Entwicklungsstörungen (in bis zu 30 – 40% der Fälle) und/oder angeborene Missbildungen (in ca. 10% der Fälle).

Daher sollte stets sorgfältig der Nutzen einer Behandlung mit Valproat gegen die Risiken abgewogen werden.

Sie müssen sicherstellen, dass alle Patientinnen über Folgendes informiert sind und den Inhalt verstehen:

- die mit Valproat während der Schwangerschaft verbundenen Risiken
- die Notwendigkeit der Anwendung einer wirksamen Verhütung
- die Notwendigkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Behandlung
- die Notwendigkeit einer sofortigen Beratung, wenn die Patientin eine Schwangerschaft plant oder schwanger wird

## FHK Praxis

### Integrative Medizin in der Frauenheilkunde – ganzheitlicher Behandlungsansatz

Integrative Medizin ist ein übergeordneter Begriff unter dem das Zusammenspiel von wissenschaftlicher evidenzbegründeter Medizin und komplementärer erfahrungsbezogener Medizin verstanden wird. Hierbei werden komplementäre Methoden, die zur ganzheitlichen Betreuung beitragen sollen, in die gegenwärtig praktizierten Medizin-konzepte integriert. Komplementäre Verfahren sind als

Ergänzung im derzeitigen Medizinsystem zu sehen, nicht als deren Ersatz! Das National Center for Complementary and Integrative Health in den USA teilt die Integrative Medizin in fünf Systeme ein. Alle Therapien, die keiner Gruppe eindeutig zuordenbar sind, werden unter „Sonstige“ zusammengefasst (siehe Abbildung):

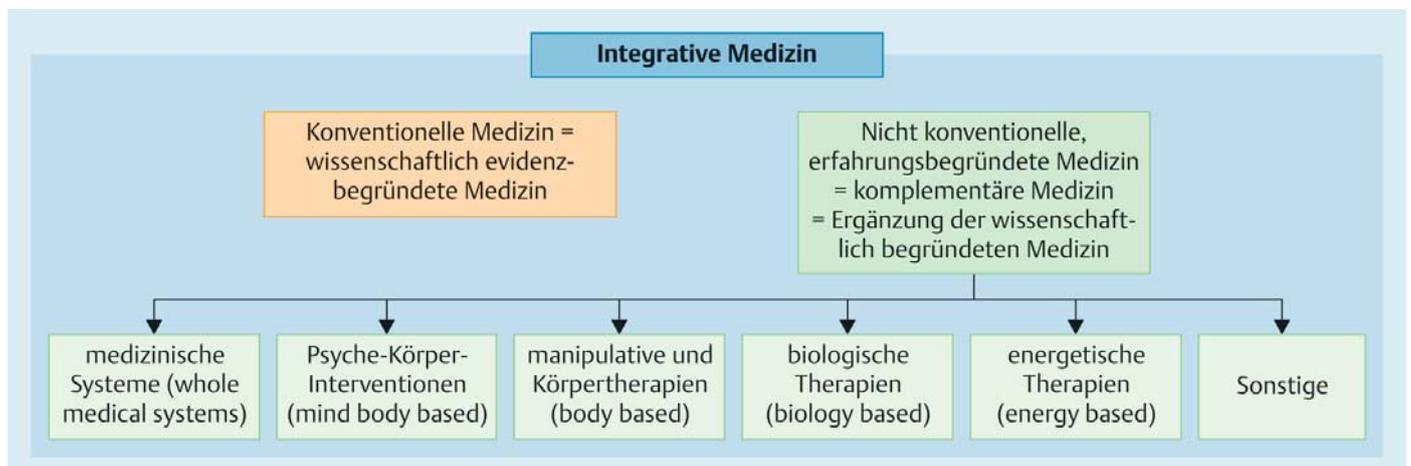


Abbildung: Übersicht über die fünf Systeme in der Integrativen Medizin

Fortsetzung des Artikels von Seite 2

Die Integrative Medizin ist ein Konzept, das nicht nur die Erkrankung der Patientin behandelt, sondern den Menschen mit der Erkrankung ganzheitlich. Aus diesem Grund haben wir in Ergänzung zur wissenschaftlich evidenzbegründeten Medizin ein Konzept an integrativen Therapiemethoden etabliert, um Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen. Hierbei wird – wenn möglich – basierend auf den Standards der aktuellen Forschung gemeinsam mit der Patientin ein individuelles Betreuungskonzept erstellt, das die naturwissenschaftliche evidenzbasierte Medizin mit den komplementären erfahrungsbasierten Methoden vereint. Grundlage der Erkenntnisgewinne in diesen Heilmethoden sind häufig auch andere Wissensgewinnmethoden, sodass verschiedene konzeptionelle Grundlagen für diese Methoden vorliegen.

Die Einsatzmöglichkeiten der Integrativen Medizin sind vielfältig. Insbesondere in der Onkologie werden integrative Methoden in Ergänzung zur Standardkrebstherapie genutzt, um u. a. Beschwerden zu lindern, die Verträglichkeit und Wirksamkeit der wissenschaftlich evidenzbegründeten Therapie zu unterstützen, diese besser in den Alltag und die aktuelle Lebenssituation zu integrieren und die Akzeptanz der Erkrankung zu verbessern.

Folgende Erfolge können durch integrativmedizinische Maßnahmen erreicht werden:

- Linderung von Symptomen der Krebserkrankung
- Reduktion von Nebenwirkungen der modernen Krebstherapien
- Stärkung des Immunsystems
- Verbesserung der Lebensqualität
- Verbesserung der Stress- und Krankheitsbewältigung

- Stabilisierung von Körper, Seele und Geist
- Stärkung der Selbstinitiative und der Autonomie

Um diese Ziele zu verwirklichen, haben wir eine eigene Spezialsprechstunde für Integrative Medizin ins Leben gerufen. In Abhängigkeit von der Erkrankung, den notwendigen Standardtherapien und den vorhandenen Beschwerden wird von unserem qualifizierten Team für jede Patientin ein individuelles umfassendes Behandlungskonzept erarbeitet, das auf die Bedürfnisse und Wünsche der Patientin zugeschnitten ist. Durch Prüfung von Arzneimittelinteraktionen und Kontraindikationen in internationalen spezifischen Datenbanken bieten wir der Patientin die größtmögliche Sicherheit und Wirksamkeit der integrativen Methoden. Auf diese Weise können Nebenwirkungen, Toxizitäten und Wirkungsabschwächungen der Therapien vermieden werden.

Die Kosten für die Beratung und die Therapiekonzepterstellung in der Spezialsprechstunde für Integrative Medizin sowie für die empfohlenen integrativen Therapien werden in der Regel nicht von den Krankenkassen übernommen.

#### **Kontakt:**

##### **Terminvereinbarung**

Tel.: 09131 85-33493 (tägl. 8.00 – 16.00 Uhr)

Fax: 09131 85-36447

##### **Sprechzeiten**

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Wir freuen uns auf Ihre Resonanz!

Ihr Team für Integrative Medizin

## Die Gynäkologische Dysplasie-Einheit an der Frauenklinik

Die Frauenklinik wurde vergangenes Jahr am 08.05.2014 als erste Gynäkologische Dysplasie-Einheit in Deutschland erfolgreich zertifiziert.

Bereits seit 2008 wurden Gynäkologische Krebszentren nach dem Zertifizierungssystem der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) flächendeckend in Deutschland etabliert. Gynäkologischen Dysplasie-Einheiten sollen zukünftig als Bindeglied zwischen den niedergelassenen Gynäkologen und den zertifizierten Gynäkologischen Krebszentren dienen und somit die bestmögliche Diagnostik und Therapie nach leitlinienkonformen Vorgaben gewährleisten. Durch diese Maßnahme wird auch eine longitudinale Struktur mit entspre-

chender Langzeitdokumentation hochgradiger Vorstufen und auch Karzinomen sichergestellt. Unter der Federführung der DKG, der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO), der Arbeitsgemeinschaft Zervixpathologie und Kolposkopie (AGCPC) sowie der DGGG ist das Zertifizierungssystem der Gynäkologischen Dysplasie entstanden. Hier sind bestimmte Fallzahlen gefordert, Anforderungen an Patientinneninformationen, die verwendeten Leitlinien, Fort- und Weiterbildung, die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Tumorkonferenzen sowie Studienteilnahmen. Des Weiteren sind Indikatoren festgelegt worden, die als spezifische und messbare Elemente zur Bewertung der Behandlungsqualität verwendet werden können.

Fortsetzung des Artikels von Seite 3

Im Rahmen der Zertifizierung der Frauenklinik zur Gynäkologischen Dysplasie-Einheit konnten über 1.300 durchgeführte Differenzialkolposkopien sowie knapp 800 kolposkopische Probenentnahmen dokumentiert

werden. 307 schwergradige intraepitheliale Neoplasien an Zervix, Vulva und Anus wurden nachgewiesen. Knapp 500 Laseroperationen sowie knapp 200 Konisationen wurden durchgeführt.

**FHK Team**

## Neue Assistenzärzte

### Neu in unserem Team begrüßen wir:

**Seit dem 01.09.2014**

Cornelia Faschingbauer

**Seit dem 01.10.2014**

Simon Blum

**Seit dem 01.01.2015**

Natalia Ivanova, Naiba Nabieva,  
Dr. Sebastian Findekle

**Seit dem 02.01.2015**

Dr. Onur Önügören, Hümeýra Akan

## Habilitationen

### Zur erfolgreichen Habilitation gratulieren wir:

PD Dr. Grit Mehlhorn

PD Dr. Katharina Heusinger

PD Dr. Sebastian M. Jud

## APL

### Zur Verleihung der außerplanmäßigen Professur gratulieren wir:

Prof. Dr. Stefan P. Renner

Prof. Dr. Susanne Cupisti

**FHK Veranstaltung**

### ■ Mammakarzinom 2015: Umbruch ins molekulare Zeitalter? Zusammenfassung EBCC, ASCO, ESMO, SABCS und St. Gallen sowie praxisrelevante Fragen

**Termin:** 25.03.2015, 15.00 – 19.15 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Rudolf-Wöhrl-Hörsaal, Östliche Stadtmauerstr. 11,  
91054 Erlangen

Auch die vergangenen zwölf Monate waren gefüllt mit zahlreichen Kongressen zum Thema Mammakarzinom. Damit verbunden ist ein enormer Wissenszuwachs. Die Kongresse zeigen zudem auf, dass wir uns im Umbruch in das molekulare Zeitalter befinden. Die genetische Klassifikation der Mammakarzinome spielt nicht nur in der Neoadjuvanz und Adjuvanz eine Rolle, sondern zunehmend auch in der metastasierten Situation. Beispielsweise sei hier die genetische Testung auf BRCA1/2-Mutationen bei bereits erkrankten Patientinnen zur individualisierten und zielgerichteten Therapie genannt.

Gerne möchten wir die zahlreichen Ergebnisse aus Studien und wissenschaftlichen Projekten für Sie filtern, zusammenfassen und Empfehlungen herausarbeiten. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass insbesondere die Diskussion praxisrelevanter Fragen aus dem Alltag positiv aufgenommen wird. Diesen möchten wir einen besonderen Stellenwert einräumen und sie im Rahmen von Kurzvorträgen beleuchten.

Die Veranstaltung ist – wie jedes Jahr – mit der Qualifikation zur (Re)-Zertifizierung im DMP-Brustkrebs (zertifiziert durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)) verbunden.

Zusammen mit Dr. Hans-Martin Enzinger aus Bamberg und PD Dr. Nikos Fersis aus Bayreuth, beide aus dem CCC Erlangen-EMN, würden wir uns freuen, wenn Sie die Möglichkeiten der praxisrelevanten Diskussion und des Qualifikationserwerbs für die Fortbildung des DMP nutzen würden. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

**Anlage:** HIV in der Schwangerschaft (Kurzversion)

**Impressum****Herausgeber:**

Universitätsklinikum Erlangen

Frauenklinik

Universitätsstr. 21/23, 91054 Erlangen

Tel.: 09131 85-33553

Fax: 09131 85-33456

fk-direktion@uk-erlangen.de

www.frauenklinik.uk-erlangen.de

**V.i.S.d.P.:**

Prof. Dr. Matthias W. Beckmann

**Gesamtherstellung:**

Universitätsklinikum Erlangen, Kommunikation,  
91012 Erlangen